

Dreckiges Geld

"Und den Müll soll ich dir abkaufen?" Nachdem Rumarrow dem Pony die Geschichte erzählt hat, wurde er etwas zornig. "Du denkst, du kannst mir sowas erzählen, einfach so? Der Wunschgönner ist zurück, ohhhh... Sollte ich etwa Angst haben?" Rumarrow fühlte sich gedemütigt und wollte am besten in den nächsten Wald laufen. "Und du bleibst bei deiner Geschichte?" Rumarrow nickte langsam. Das aggressive Pony schaute ihn stirnrunzelnd an und antwortete ihm: "Naja, die Oase hat man schon gefunden. Wer weiß, ob es dann auch den Wunschgönner gibt." Rumarrow blickte ihn fragend an.

"Also glaubst du mir meine Geschichte?" Das Pony guckte ihn an, als würde er gleich Rumarrow eine verpassen.

"Bis ich deine Geschichte glauben kann, muss ich den Wunschgönner erst mal sehen! Solange werde ich dich wohl begleiten müssen. Der Name ist Vladislav, aber alle nennen mich nur Vlad." Rumarrow nickte nochmal, als Einverständnis, dass er von Vlad begleitet wird.

"Mein Name ist Rumarrow", entgegnete er Vlad. "Ich bin auf der Flucht vor den Banditen und unterwegs zu Noah."

Vlad sah ihn verzweifelt an. "Ich glaub, daraus wird wohl nichts... Ich hab gehört, der gute Noah soll durchgedreht sein und eine Meute Wildschweine mit seinem Rudel hinterher gejagt, die er angeblich vor seinem Wrack gesehen haben soll. Er wollte seine 'Arche' verteidigen, wie er gerne behauptet."

Rumarrows Blick war voller Verzweiflung, als er die Worte hörte. "Das kann nicht sein... Und wo soll ich jetzt hin?"

"Das weiß keiner.. Da du ja eh nach Pripyat musst, kann ich dich ja zur Janow Station bringen, nicht weit von Pripyat. Sie wird hauptsächlich von der Freiheit geleitet. Banditen hat man selten dort gesehen. Das letzte mal war, als... Ne, weiß ich doch nicht mehr. Naja, aber jedenfalls kannst du da erstmal dich paar Tage aufhalten. Die Station hat gerne Besucher."

Rumarrow war begeistert von dem Plan. "Das klingt nach einer sehr guten Idee."

So begannen sie zu zweit durch die Sümpfe Richtung Süden zu wandern. Rumarrow betrachtete Vlad genauer beim gehen. Er hatte mehrere Narben auf dem Körper und im Gesicht. "Klingt ein bisschen aufdringlich, wenn ich frage, aber wie sind die Narben zu Stande gekommen?"

Vlad grinste zu ihm. "So mutig war noch niemand, mich zu fragen. Aber ich erzähle es dir trotzdem mal: Es gibt eine Fraktion hier in der Zone, die sich Söldner nennt. Sie sind wie Auftragskiller. Du hast das Geld und die erledigen den Job, für den du dir nicht die Hufe schmutzig machen willst. Sind also hier sehr bekannt."

"Und was hat das mit den Narben zu tun?" Rumarrow konnte noch keine Verknüpfung dazu aufstellen. "Das sind eher Narben, die mittels eines Messers entstanden sind. Würden Auftragskiller nicht... töten?"

Vlad erkannte sein Misstrauen. "Die Narben... Anscheinend sollte ich eigentlich lebend gefasst werden. Das sei eine Bedingung des Auftraggebers gewesen. Soweit hatten die Bastarde auch, hatten einen von ihnen als einen Stalker in Not verkleidet. Ich bin natürlich darauf reingefallen. Perfekt geplant war das aber von denen. Als sie mich endlich hatten, brachten sie mich zu ihr Lager. Das war jedenfalls ihr Ziel. Als ich auf dem Weg angefangen habe, vor Müdigkeit zusammen zu brechen, hatten sie mich verprügelt... Und das hohe Ross von denen mochte es wohl, Leute mit Messern zu verletzen; so wie der Geschichten erzählt hat. Er richtete mich auf und nahm sein Kampfmesser. Da er wusste, dass sie mich lebend bräuchten, hat der Bastard mir einmal über die gesamte linke Gesichtshälfte eine schöne Narbe hinterlassen."

Rumarrow wusste zuerst nicht, wie er darauf antworten sollte. "Wie bist du aber entkommen?"

"Das ist ganz simpel", meinte Vlad locker. "Wir wurden irgendwann überfallen von einer riesigen Horde von Pseudohunden. So viele habe ich noch nie auf einmal gesehen. Jedenfalls, alle waren wohl beschäftigt damit, die Kläffer loszuwerden. In dem Moment wusste ich, wenn nicht jetzt, dann nie. Ich lief los, rannte einfach weg. Die haben mich aber anscheinend entdeckt, wie ich abhauen wollte. Doch sie schossen nicht auf mich. Anscheinend wussten sie, dass, wenn sie mich jetzt erschießen würden, sie dann kein Geld bekommen würden. Seitdem verstecke ich mich auf der Skadovsk."

"Wer ist überhaupt der Auftraggeber?", fragte Rumarrow unwissend. Doch Vlad schüttelte nur den Kopf. "Das kann ich nicht sagen, vielleicht ein anderes Mal."

Rumarrow nickte. "Verstehe."

Den Rest der Strecke legten sie stillschweigend zurück. Keine Mutanten oder Banditen störten sie. Nur ab und zu trafen sie auf Einzelgänger, die anscheinend von ihren Reisen sich zurück zur Skadovsk ziehen. Einer hatte auch das Bedürfnis zu handeln. Vlad gab dem Handelsfreudigen für drei Büchsen Nahrung ungefähr 150 Rubel, ein etwas überteuerter Preis.

Irgendwann kamen sie dann aber auch an einen ersten Haltepunkt. Kurz bevor sie Zaton verlassen konnten, wurde der Himmel langsam dunkler, die Nacht brach ein.

Sie befanden sich nahe eines alten Klärwerks. "Hierhin!" Vlad ging langsam in das Gebäude hinein, seine abgesägte Schrotflinte geladen vor ihm. Rumarrow folgte ihm langsam. Vlad schaute sich genau um, hielt für ein paar Sekunden inne und atmete tief aus. "Okay, wir sind sicher."

"Was sollte das alles?" Rumarrow war etwas beunruhigt auf Grund von Vlads Aktion. Vlad schüttelte beruhigt den Kopf. "Ganz simpel, hier waren mal Söldner gesichtet. Sie sind vor paar Tagen wieder abgehauen, aber wer weiß.."

Die beruhigte Rumarrow nicht ein bisschen. "Moment, was machen wir dann hier? Ist das nicht gefährlich?" Doch Vlad rollte nur seine Augen. "Willst du in der Dunkelheit wieder zurück zur Skadovsk laufen? Ich glaub wohl weniger." Rumarrow senkte den Kopf und warf sich vor Erschöpfung auf den Boden. Vlad begann, eine Feuerstelle anzumachen. Er schaute sich um mit seiner Taschenlampe, auf der Suche nach etwas brennbarem. In einer Ecke fand er dann etwas Holz, wahrscheinlich zurückgelassen von den Söldnern, die hier vorher waren. Er legte die zerhackten Äste zusammen und kramte in seiner Tasche. "Wo ist nun das Ding?" Vlad holte sein Feuerzeug heraus, ein geschmücktes Feuerzeug. Es war vereinzelt mit Gold überzogen, ein Muster eines Adlerkopfes. Er klappte es auf, drehte am Rädchen, das Feuerzeug ging an. Er steckte ein paar Blätter und Gräser, die durch den Boden schon wuchsen, zwischen die Äste und steckte diese in Brand.

Nach ein paar Minuten begannen dann auch die Äste zu brennen. Es wurde langsam wärmer und heller im Klärwerk. "Das Feuerzeug.." Rumarrow fragte bei Vlad. "Der Adler, wofür steht der?" Vlad zögerte erst für einige Sekunden. "Das Symbol der Söldner, ich konnte noch ein Feuerzeug klauen." Rumarrow schaute ihn beunruhigt an, aber drehte sich einfach um mit einem simplen "Verstehe".

"Komm zu mir, dein Wunsch erwartet!" Eine Stimme rief ihn.

"Wer ist da? W-woher kommst du?" Rumarrow drehte sich mehrmals um, doch sah nur Dunkelheit. Aber in einer Richtung sah er etwas leuchten, etwas bläuliches in dieser Finsternis. Er bewegte sich nicht, doch es kommt näher. Dieses leuchten war ein blauer Kristall.

"Komm zu mir, und ich erfülle deinen sehnlichsten Wunsch!" Rumarrow fühlte sich immer schwächer, eine Kraft zog ihn zum Kristall. Kann es sein, was es scheint zu sein? Rumarrow

stand nun vor dem Kristall. "Sage deinen Wunsch, und er wird in Erfüllung gehen!" Der Kristall war so hoch wie 30 Ponys aufeinander gestellt.

"Ich wünschte..." Er fiel zu Boden, verbeugte sich vor dem Kristall. "Mein Bruder, ich... Ich wünschte er..."

"So, er hat also auch einen Bruder?" Rumarrow wachte langsam auf. Um ihn herum standen plötzlich mehrere Soldaten in schweren Uniformen und Anzügen. Einer von denen, anscheinend der Boss der Truppe, hielt Rumarrow mit einer Hufe am Boden und fragte ihn aus. "Wie heißt denn dein Bruder? Wir können dir nämlich helfen, weißt du? Vlad hat uns nämlich angefunkelt, wir sind Freunde von ihm."

Rumarrow begriff noch nicht genau, wer vor ihm stand. "M.. Mein Bruder heißt Rumir... Wieso fragen Sie?"

Die ganze Truppe fing an zu lachen. "Rumir? Hey, den kenne ich ja auch! Das ist ja ein Zufall. Leider musste er, als wir ihn einladen wollten, mit uns zu speisen und uns Gesellschaft zu leisten, verschwinden... Weißt du, was mit ihm passiert ist? Ich frage mich echt, was aus ihm geworden ist!"

Rumarrow sah auf einem Ärmel einer Soldatenkleidung ein Symbol angenäht. Er konnte es nicht richtig erkennen, aber es sah aus wie ein blauer... Adlerkopf. "Seid.. Seid ihr Söldner?"

"Viktor, ich würd aufpassen, sonst packt er auch noch ein paar Tricks aus." Vlad sprach zu dem Boss, anscheinend hieß der Viktor.

"Vladislav! Wie oft denn noch, wenn ich jemanden etwas frage, jemanden auch gerne mal zu uns einlade, dann unterbricht man mich nicht. Vergessen, was das letzte Mal passiert ist?" Vlad strich sich mit einer Hufe über sein linkes Auge. "Wenn wir dabei sind, wir würden dich gerne mitnehmen, man kann es wie eine freundliche Einladung ansehen, die man unbedingt annehmen muss!"

"Und was ist, wenn ich ablehne?" Rumarrow schien zu verstehen, was hier passiert. Die Söldner waren anscheinend auf der Jagd nach Rumir. Er muss wohl etwas hier verbrochen haben, was jemandem nicht gefallen hat.

"Wie bitte? Ablehnen? Sowas hab ich... Das verletzt mich nun! Wie kannst du mir so etwas antun? Nach all den Stunden, die wir gebraucht haben, um hierher zu..."

Rumarrow unterbrach ihn: "Was hat mein Bruder getan?" Alle guckten ihn an, auch Viktor.

"Normalerweise hättest du auch jetzt eine Narbe im Gesicht, aber ich bin heute noch etwas nett zu dir, deswegen... Hör einfach zu:

Rumir hatte wohl auch irgendeine Mission zu erledigen, frag mich nicht. Bestimmt musste er wohl Geld holen oder sowas. Jedenfalls hat er uns betrogen! Wir wollten handeln, er wollte ein Artefakt was wir ihm per Auftrag holen sollten, wir wollten Geld. Beim Übergabeort ist er uns in den Rücken gefallen, hat meinen Trupp um die Hälfte gekürzt. Dieses Geräusch der Waffe... Alle waren sofort... tot. Sie wurden einfach erschossen, aus der Ferne. Er war irgendwo mit einem Scharfschützengewehr, hat sie alle erschossen.

Als wir wiederkamen, um die Lage zu überprüfen, waren die Leichen geplündert, das Artefakt war weg”

“Und wieso soll ich mit euch mitkommen?” Rumarrow wollte alle Fragen beantwortet bekommen.

“Sag mal”, Viktor guckte ihn nur noch wütend an, “ich glaub, du verstehst das nicht! Wir wollen Rache, und nun haben wir die Chance! Wir haben nämlich von deiner letzten Aktion gehört, hast den Banditenchef umgebracht, sein Messer genommen und wolltest fliehen. Das ist mal was. Mutig und klug muss man sein, dann aus dem Gefängnis auch noch zu fliehen. Doch wenn wir dich wieder zurückbringen, hach, was für eine Menge Geld wir bekommen!” Viktor fing an, zu lachen, ein schmutziges Lachen.

Rumarrow versuchte, sich aus der Lage rauszureden: “Ihr wollt mich also an Banditen wieder übergeben? Das wird nichts!”

Viktor hörte abrupt auf zu lachen. Seine Mimik wandte sich und er schien verwirrt. “Wie meinst du das? Du hast doch keine Ahnung!”

“Banditen, das sind Banditen. Verstehst du das nicht, die werden euch über den Tisch hauen!”

“Über den Tisch hauen?” Viktor guckte ihn ernst an. “Das werden wir noch sehen, wenn wir da sind. Wenn wir das Geld haben, dann erschießen wir die dreckigen Bastarde!” Er begann, ohne Vorwarnung etwas aus seiner Tasche zu holen und um Rumarrows Maul zu binden. Es war ein Stück Seil, welches er wohl als improvisierten Maulkorb verwendete. Rumarrow konnte sein Maul nun nicht mehr richtig öffnen. Ein weiteres, längeres Seil wurde dann als Leine verwendet. Viktor zog ihn mit dem Stück hoch, versuchte ihn nach oben zu bekommen. Mit Schmerz stand dieser auch. Zwei weitere Ponys banden seine Flügel an seinen Körper, damit er nicht fliehen kann.

“Na dann, lasst uns aufbrechen, wir wollen doch etwas Geld machen!” Viktor ging noch zu Vlad.

“Und du, mein Lieber, hast du fein gemacht! Geh wieder auf die Skadovsk, um ein paar weitere

Stalker in die Falle zu locken, spionier sie aus, wie immer!” Vlad salutierte einmal und brach sofort im Galopp auf.

Rumarrow wurde somit ohne freien Willen die Waffe entnommen sowie auch dem Rest seiner Ausrüstung. Den PDA hatte man ihm gelassen, was sollte er damit anfangen?

Ein paar Stunden später kamen sie auch an dem Gefängnis an! Rumarrow erinnerte sich wieder daran, wie er aus dem Gefängnis geflohen ist, wie er dabei ein Pony umgebracht hatte. Kurz bevor sie die Anlage betreten konnten, ertönt schon durch die Lautsprecher eine Stimme: “Verschwindet!”

Viktor fing nur an zu lachen, dreckig wie immer: “Aber, aber. Ich habe ein Angebot für euch, ein Entflohender!” Die Türen gehen auf und ein Pony, in einem schwarzen Mantel gekleidet und in der Hufe ein Sturmgewehr, eins, das aussah wie Rumarrows, kam auf sie zu.

“Wo habt ihr ihn gefunden?” Er guckte erstmal auf Viktor, dann auf den gefesselten Rumarrow.

“Den? Och, der war im alten Klärwerk. Wir haben von ihm gehört, dachten, wir bringen ihn wieder zurück... Natürlich wollen wir auch einen Finderlohn, so wie sich's gehört.” Viktor grinste nur.

Der Bandit schien nur etwas beeindruckt zu sein. “Alles klar, folgt mir, aber nur du mit der Ware!” Viktor nickte und folgte den Banditen in das Gebäude. Sie gingen ein paar Gänge entlang, durch ein paar Türen und fanden sich schließlich in einer Art Büro wieder. Der Bandit schloss die Tür hinter sich, nachdem alle im Raum waren. Er bat Viktor, die Leine ihm zu überlassen und sich vor den sich im Raum befindenden Schreibtisch zu setzen. Der Bandit ging mit Rumarrow in eine Ecke, Viktor saß sich hin. Auf der anderen Seite des Schreibtisches war ein Drehstuhl. Dieser drehte sich um die Hälfte, sodass das Pony, welches auf dem Stuhl saß, nun erkennbar war.

“Wieso bist du wieder hier, Vik?” Anscheinend kennen sich die beiden Ponys.

“Ich habe dir etwas mitgebracht, eine kleine Wiedergutmachung. Dein verlorener Gefangener!”

Der Freund von Viktor nickte. “Ja, das sehe ich. Der Coup hat funktioniert, und nun können wir auch weiter den ‘Schuldigen’ beklagen, denn du ja wieder mitgebracht hast. Natürlich darf nicht rauskommen, dass du ihn umgebracht hast. Das wäre nicht gut, für's Geschäft, für dich, für mich!”

Beide fangen an zu lachen.

Der Banditenoberhaupt holt aus einer Schublade zwei kleine Gläser und eine Flasche mit der Aufschrift "Vodka, 45%". Es war eine klare Flüssigkeit, wahrscheinlich das Gleiche, was er auf dem Schiff mit dem Onkel getrunken hatte. Wie hieß er noch gleich? Onkel Jack? Onkel Jakob? Beide fingen an, miteinander zu trinken und zu diskutieren. "Nun, was willst du haben für den Schmierfinger da? 10000 Rubel? Oder wäre das zu wenig?"

Viktor fing an zu lachen: "Als ob, das wäre echt genug. Hast du die hier? Machen wir sofort ein Deal!" Man merkte schon, dass die beiden Ponys etwas verwirrter waren, etwas anders, genauso wie Rumarrow auf dem Schiff. Doch die beiden hatten schon mehrere Gläser getrunken. Wie schaffen die das?

"Alles Klar!" Der Bandit drückte auf eine Taste auf seinem Tisch und sprach in ein Mikrofon rein. "Mikhail, bring mir 10000 Rubel, wir haben was zu verhandeln hier oben!" Nach weniger als einer Minute kam auch ein Pony rein mit einem Koffer. Er legte den Koffer auf den Tisch ab, ging wieder raus und schloss die Tür. "Nun, bevor wir weitermachen, möchte ich noch dich teilnehmen lassen, wie der Gute hier sagt, wie er entkommen konnte." Er guckt auf den Banditen mit der Leine in den Hufen. Dieser nickte und machte das Seil lockerer, sodass Rumarrow wieder sprechen konnte.

"Das ist ein Hinterhalt! Er legt dich rein!"

Alle guckten verwundert auf Rumarrow. Der Banditenboss war sprachlos für ein kurzen Moment. "Wie bitte? Der macht Scherze, oder Viktor?" Er guckte Viktor an, doch in dem Moment zückte dieser eine Pistole, die er in seiner Uniform versteckt hatte. Er schoss gezielt auf den Boss, danach auf seinen Handlanger. Rumarrow hingegen bedrohte er nur, richtete die Pistole auf ihn.

"Sag mal, was soll das? Willst du mich nun total irre führen? Ich habe es langsam satt, dass einer wie du meinen ganzen Plan zerstören kann! Nun bin ich am Arsch! Wie soll ich hier rauskommen? Naja.. Wenigstens habe ich mein Geld, und Blutrache bekomme ich auch!"

In dem Moment, als Viktor abdrücken wollte, passierte etwas, was keiner von den beiden erwartet hätte: Die Tür wird eingetreten, Viktor wird sofort erschossen von einem Soldaten in grün, grauem Kampfanzug. Weitere Ponys in den gleichen Farben kommen in den Raum. "Sicher!", ruft einer.

"Wir haben hier einen Gefangenen."

"Entfesseln und eskortieren!" Ein Pony in einem seltsamen Anzug gab die Befehle an die anderen, anscheinend der Anführer des Sturmtrupps.

Sofort aber kam dann auch einer der Soldaten in Grün-Grau und entfesselten ihn. "Du verstehst? Folgen!" Rumarrow wusste nicht genau, was er jetzt tun sollte. Ein anderes Pony gab ihm den Koffer, den der Bandit Mikhail geholt hatte. "Folgen!" Rumarrow folgte dem Trupp nach draußen, wo noch weitere vor dem Eingang des Gefängnis warteten. Gemeinsam liefen diese vom Gelände des Gefängnisses und galoppierten Richtung Süden. Nach fünf Minuten hörten die Soldaten auf zu laufen.

"Alle, halt! Besprechung!" Der Anführer sprach zu allen. "Wir haben der Freiheit wieder einen Schritt weitergeholfen! Wir haben nicht nur zwei gefürchtete Anführer eliminieren und somit die Gefahr in der Nähe von Zaton und Janow beseitigen können, sondern auch einen Gefangenen von ihnen befreien können. Dieser wird uns hoffentlich weiterhelfen! Deshalb, lasst uns hier nur für zwei Minuten verschlafen. Danach ziehen wir weiter zur Janow Station. Für die Freiheit!"